



Kurz gesagt

Für Sie und mit Ihnen



Ein Tag beim Nachbarschaftsdienst » 2

Kurz gesot

D'Minn Honsbësch



Den 6. juni 2011 gouf d'Minn Honsbësch ageweicht » 3

En bref

Les nouveaux bureaux



Le CIGL a déménagé! » 3

Aktionstag Projekt Park Oberkorn



Schüler, Eltern und Lehrer der Prince-Henri-Schule Differdingen sowie Mitarbeiter der Gärtnerei der Gemeinde und CIGL Angestellte trafen sich am 2. April 2011 zu einem Aktionstag. 27 Obstbäume wurden auf dem Gelände unterhalb der Kirche gepflanzt. Alle gestalteten aktiv das Areal mit, auf dem im nächsten Jahr auch Schafe von der Rasse Soay ihren neuen Weideplatz finden werden. Bei einem gemeinsamen Mittagessen für die fleißigen Helfer klang der Tag aus.

» Kathy Nachtsheim

SOMMAIRE

- Wie funktioniert ein CIGL 2
- Ein Tag beim Nachbarschaftsdienst 2
- De CIGL Déifferdeng an d'Natureschoul Lasauvage: eng gelongen Zesummenaarbecht mat Zukunft... 3
- Zweet Etapp vum «circuit des mines» zu Déifferdang: 3
- Einweihung der neuen CIGL Räumlichkeiten 3
- L'étang de Lasauvage 4
- Surfespace 4
- Impressum 4

**Centre d'Initiative et de Gestion Local
Differdange**

Réseau Objectif Plein Emploi

Wir sind umgezogen!

64A, rue de l'Eglise
L-4552 Niederkorn

Tél.: 26 58 00 20 1

E-mail: differdange@cig.lu
Internet: differdange.cig.lu

Editorial

Solidarität macht sich bezahlt



Ein starker Trend zur Individualisierung macht sich in unserer Konsum- und Dienstleistungsgesellschaft seit einiger Zeit bemerkbar. Jeder will etwas Besonderes sein, sich von anderen abheben, einzigartig sein sozusagen. Solche Verhaltens- und Denkmuster führen unweigerlich dazu, dass Themen wie Gemeinwohl, Solidarität, Nachbarschaftshilfe und ehrenamtliches Engagement für den Einzelnen in den Hintergrund geraten.

Nicht umsonst werden mit Hilfe staatlicher und kommunaler Unterstützung Initiativen ins Leben gerufen, um letztgenannte Werte wieder aufleben zu lassen. Die rezente Schaffung eines *département ministériel* für die Solidarwirtschaft weist darauf hin, dass Turbokapitalismus und Neoliberalismus nicht für alle Bedürfnisse unserer Gesellschaft eine Antwort haben. Genau diese Antworten werden jedoch innerhalb von Beschäftigungsinitiativen wie z. B. dem CIGL Differdingen gesucht und gefunden.

Die Dienstleistungen für ältere und behinderte Bürger und Bürgerinnen, die vom *Service de Proximité* geleistet werden, sind in unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Genau so wenig, wie die Unterhaltsarbeiten im Naturbereich, das Anlegen von Parkanlagen, Spielplätzen und Wanderwegen, die Instandsetzung unseres kulturellen und industriellen Erbes, das Anbieten von Informatikkursen usw.

Dass all diese Aktivitäten Geld kosten, das von der Allgemeinheit bezahlt wird, ist so manchem ein Dorn im Auge, und immer wieder taucht der Vorwurf des unlauteren Wettbewerbs aus den unterschiedlichsten Richtungen auf. Doch wie wären Staats- und Gemeindegelder besser angelegt als in einem Wirtschaftszweig, der dieses Kapital integral in Form von Dienstleistungen wieder an die Allgemeinheit zurückfließen lässt?

Mit der Solidarwirtschaft lassen sich selbstverständlich keine Dividenden erwirtschaften, doch der Mehrwert für die Zivilgesellschaft ist enorm und dieses Geschäftsmodell sollte auch weiterhin Schule machen. Von seiner ethischen und moralischen Ausrichtung könnte die Solidarwirtschaft ohnehin ein Vorbild für andere Wirtschaftsmodelle sein, die auf Profitmaximierung ausgelegt sind und an der Nachhaltigkeit ihrer Aktivitäten wenig Interesse bekunden.

» Roberto TRAVERSINI



Ein Tag beim Nachbarschaftsdienst

Bekanntlich ist kein Tag so wie der andere, schon gar nicht beim Service de Proximité! Das breit gefächerte Angebot der Dienstleistungen bringt viel Abwechslung in unseren Arbeitstag. Bekommen Sie einen Einblick in unseren Alltag!

7:30 Uhr

Die Mitarbeiter treffen nach und nach im Atelier ein. Nachdem wir uns umgezogen haben, gehen wir das Tagesprogramm durch und teilen die Arbeitsteams ein. Der technische Assistent wählt mit den Vorarbeitern die passenden Leute für die anstehenden Termine aus. Wir sind heute neun Leute, verteilt auf drei Teams.

8:00 Uhr

Zusammen mit den Vorarbeitern werden die Lastwagen mit den Maschinen und dem Werkzeug bestückt, sodass wir pünktlich zum Arbeitsbeginn zur Abfahrt bereit sind. Heute Vormittag steht Gartenarbeit auf dem Programm und wenn das Wetter mitspielt, können wir alle Termine einhalten. Mittags sind andere Arbeiten auf dem Programm, sodass wir später noch einmal umladen müssen.

8:30 Uhr

Die einzelnen Equipen sind bei den Klienten angekommen und unsere Mannschaft wird schon an der Gartentür empfangen. Wir mähen die Wiese, bringen die Rosen in Form und jäten Unkraut in den Beeten. Die Gartenabfälle nehmen wir in großen Mehrwegtüten mit. Als Dankeschön erhalten wir sogar ein Stück selbstgebackene Obsttorte! Während unser Vorarbeiter die Rechnung beim Klienten macht und ihm einen neuen Termin gibt, laden wir alles auf und reinigen das Grundstück mit dem Blasergerät.

10:00 Uhr

Im „Centre de Recyclage“ entsorgen wir den Grünschnitt. Hier ist immer was los: Hektisches Gedrängel, abgestellte Anhänger versperren die Durchfahrt, genervte Autofahrer maulen sich gegenseitig an und das Personal verteilt lautstark Anweisungen. Wir kennen das schon und bleiben cool. Hier bleiben wir nicht länger als nötig.

10:15 Uhr

Wir stehen vor der Tür, keiner macht uns auf. Am Telefon hebt niemand ab. Der Vorarbeiter klingelt beim freundlichen Nachbarn, der uns erklärt, unser Klient sei vorgestern ins Krankenhaus eingeliefert worden. Auch das kommt vor. Wir hinterlassen eine Nachricht und melden

uns beim nächsten RDV telefonisch an, weil wir dort zu früh ankommen werden.

11:45 Uhr

Wir haben einen Garten mit der Ackerfräse umgegraben und säckeweise Unkraut aus dem verwilderten Garten entfernt. Der Herr kann nun die Saatkartoffeln einpflanzen, die schon auf der Seite liegen. Er ist zufrieden mit unserer Arbeit. Aus eigener Erfahrung weiß er, wie anstrengend der Umgang mit der Ackerfräse ist, „früher habe er alles selber gemacht“, erklärt er uns nicht ohne Stolz.

12:00 Uhr

Nach dem obligatorischen Aufenthalt im „Centre de Recyclage“ stärken wir uns beim Mittagessen im Atelier. Meistens gibt's nur eine Kleinigkeit, die meisten von uns essen lieber nach Feierabend zu Hause warm: In der Gartensaison schwitzt man dermaßen viel, dass wir durch den Flüssigkeitsverlust viel Wasser trinken müssen, da bleibt dann der Appetit aus und stellt sich erst am Abend ein.

12:45 Uhr

Wir haben den Lastwagen mit anderem Gerät bestückt und laden einen Hochdruckreiniger mit Zubehör bei einem Klienten aus. Zwei von uns bleiben da und werden den Hof mit der Garageneinfahrt abstrahlen. Der Vorarbeiter trägt ihnen noch auf, den Wasserabfluss vor der Garage zu reinigen, da sich dort der Schlamm ansammelt. Die alte Dame traut unserem Hochdruckreiniger nicht so richtig, bisher hatte sie immer alles mit Bürste und Eimer gereinigt.

13:00 Uhr

in Herr hat sich per Handy auf unserem Service-Telefon im Büro gemeldet. Unsere Sekretärin leitet den Anruf an uns weiter. Er habe sich ausgesperrt, das Fenster im ersten Stock sei aber offen. Wir nehmen kurzerhand unsere Leiter vom Lastwagen und machen ihm die Tür von innen auf.

13:30 Uhr

Mit einer kleinen Verspätung kommen wir zu unserem eigentlichen Termin heute Nachmittag. Wir wechseln zwei Rolladenschnüre bei einer alten Dame, die zur Miete wohnt. Sie hat sogar noch Ersatzschnur im Haus, die wir ihr beim letzten Mal „für alle Fälle“ hinterlassen haben. Die Arbeit erweist sich als knifflig, weil das System völlig veraltet ist. Während der Reparatur erzählt uns die ältere Dame Geschichten aus ihrem Leben und ist froh über den Trubel in ihrem Haus.

15:15 Uhr

Wir holen die zwei Kollegen ab und der Einsatz mit dem Hochdruckreiniger war so erfolgreich, dass die Klientin von nun an auf ihren Schrubber verzichten will! Sie bekommt einen nächsten Termin in drei Monaten.

15:30 Uhr

Wir kommen alle ins Atelier und laden die Lieferwagen mit dem Arbeitsmaterial für den nächsten Tag. Die Maschinen werden gereinigt und gegebenenfalls Ersatzstücke und Verschleißteile eingesetzt. Die Zeit reicht gerade noch zum Umziehen, dann ist Feierabend, also Langeweile ist bei mir nicht aufgekomen!



Ein Anruf lohnt sich immer!

Jeder Bürger ab 60 Jahren sowie hilfsbedürftige Personen mit entsprechendem ärztlichem Zertifikat können die verschiedenen Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Die meisten Anfragen beziehen sich auf Gartenarbeit, so ist der Maschinenpark professionell darauf ausgerichtet. Neben dieser Saisonarbeit bieten wir handwerkliche Tätigkeiten aller Art an, die sozusagen über das ganze Jahr beim Klienten ausgeführt werden können: Kleine Malerarbeiten, Reparaturen, Installationen, usw.

Tel.: 26 58 00 20 1

Ein Anruf lohnt sich immer, da wir auch für scheinbar kleine und unbedeutende Arbeiten kommen, wie z. B. Glühbirne einschrauben, Bild aufhängen, Vorhänge abnehmen, Garten gießen. Die Tarife sind sozial und gerade auf Bürger mit geringem Einkommen / kleiner Rente zugeschnitten. Ihre Anfrage bei uns wird zum verantwortlichen Mitarbeiter weitergeleitet, der sie ausführlich über unsere Dienstleistungen informiert und gegebenenfalls einen Besuch bei Ihnen vor Ort vornimmt. Danach erhalten Sie einen Termin, um die Arbeit bei Ihnen auszuführen.

Wie funktioniert ein CIGL?

CIGL: Centre d'Initiative et de Gestion local, 30 CIGL im ganzen Land

Ziele eines CIGL: Verbesserung der Lebensqualität jedes einzelnen Bürgers. Soziale Verbindungen wiederherstellen. Schaffung von neuen Arbeitsplätzen

Verwaltungsrat: ehrenamtliche Leute aus der Zivilgesellschaft, der Politik, der Gewerkschaft

Budget: 75% vom Arbeits- und Beschäftigungsministerium und 25% von der Gemeinde

Ein CIGL hat sowohl eine vertragliche Vereinbarung mit der Gemeinde wie auch mit dem Netzwerk Objectif Plein Emploi: Der CIGL unterstützt mit einem Drittel seines Budget das Netzwerk Objectif Plein Emploi, im Gegenzug dazu erhält der CIGL Personalleistungen, Unterstützung bei der Buchführung, Informatik, technische Hilfeleistungen und ein vielfältiges Angebot an Weiterbildungskursen für die Angestellten des CIGL.

» Jean-Paul Reuter



» Konrad Troost



» Le conseil d'administration du CIGL, juin 2011.



De CIGL Déifferdeng an d'Naturschoul Lasauvage: eng gelongen Zesummenaarbecht mat Zukunft...



An den Ufankszäiten vun der Naturschoul, an den 80^{er} Joren, woar et dem Asaz vum Schoulmeeschter Pit Mischo ze verdanken, datt e Schoulgoart an e Beienhäischen am fréieren Schlasspark vum Comte de Saintignon, dem Paradäis, ageriicht goufen. Natiirlech och mat der Hëllef vun der Gemeng an awer och vun deenen zwee Zowaascher Goardenoperen J. Lacour a J. Konter. Deemols gouf och an Zesummenaarbecht mat engagiertem Léierpersonal e neie grouse Weier am Dall vun der Crosnière geplangt an ausgehewen.

Fir dat pädagogesch Angebot ze kompletéieren koumen ëmmer nees nei Iddien derbäi. Mee wee sollt se réalisieren, wee sollt den ëmmer méi groussen Ennerhalt maachen? Enn 90^{er} Joren koum d'Iddi op, fir dee neigegrënnten CIGL mat an d'Boot ze huelen. Fir d'éicht gung et drëms fir punktuell Eenzelaarbechten ze erleedegen. Am Joer 2003 ass dunn eng permanent Equipe vum CIGL speziell fir d'Naturschoul Lasauvage agesat ginn. Eng konsequent Koordination tëschent dem Léierpersonal vun der Naturschoul, de Gemengeverantwortlechen an dem CIGL huet derzou gefouert, datt bal all Joer e neie



Projet konnt presentéiert ginn. Et siefen hei nëmme déi wichtegst Realisatiounen opgezelt;

Am Schlassgoart ...

d'Restauration vum Agangsberäich, eng nei Heckenallee (och an Zesummenaarbecht mat Site et Monuments), en Taaschtpad, de Bongert mat sengem Schofsstall, déi grouss Zär, de Weier mat senger Plattform an den Holzweeër, de Kraidergäertchen, den Abri an den Atelier fir de CIGL Déifferdeng.

Am Dall vun der Crosnière ...

den Ausbau vum Weier beim Kierfecht, den didakteschen Naturléierpad.

Et soll een awer och an d'Zukunft kucken: An der Diskussioun resp. an der Planung ass de weideren Aménagement vum Schlassgoart. Do soll en Deel als Waassergoart ageriicht ginn, och soll déi fréier Forellenanlag erëm nei opliewen. Am Kader vum Schoulprojet *Liewen an ale Maueren* gëtt un der Restauration vum deem alen Kanalsystem vun der Zowaascher Schmelz geplangt.

De Weier beim Kierfecht soll mat Holzstegen, Plattformen an engem Observationschalet versi ginn. Do soll och den alen Galeriegang restauréiert an zougänglech gemaach ginn.

Beim aktuellen Réaménagement vum fréiere Weier bei der Kiirch, deen ënnert der Regie vum Service Ecologique steet, gëtt och ganz enk zesummen geschafft. Hei gëtt och ënnert anerem un engem Observationschalet geplangt.

D'Zesummenaarbecht Naturschoul-CIGL Déifferdeng huet seng Prouf bestanen. Et kann een dorobber opbauen a mär freeën eis elo schon op dës nächst Realisatiounen.

E grouse Merci un all déi, déi zu deem Erfolleg bäigedroen hunn.

» Frenz Schwachtgen

Zweet Etapp vum «Circuit des Mines» zu Déifferdang

D'Entréeën vun der Minière *Honsbësch* zu Nidderkuer gi fräigeluet.

Fir d'Zukunft ze plangen, muss een d'Vergaangenheet kennen. De wichtigste Moment an der Déifferdanger Vergaangenheet ass den Ufank vun der Eisenindustrie an d'Exploitation vun der Minette. D'Zäit vun der Oarbecht an de Galerien ass haut bal an de Vergiess komm. D'Minière sinn säit der zweeter Halschent vum leschte Jorhonnert all zou an d'Entréeën fënd een am Getraisch bal net méi erem. De CIGL an Zesummenaarbecht mat der Déifferdanger Gemeng huet dofir beschloss, d'Entréeën vu verschidde Miniären erëm fräi ze leeën a mat Bild a Schrëft op d'Bedeutung vun deene Galerien anzegoen. Ennereneen sollen se duerch e Fousswee verbonne ginn.

Lescht Joer ass d'Restauration vun der éischter dovun, nämlech der fréierer Arbed-Minière *Gröven* offiziell virgestallt ginn. D'Oarbechten si vum CIGL Déifferdang duerchgefouert ginn.

Do huet de CIGL Déifferdang déi 2 Entréeën, déi iwwereneen op enger Distanz vun e puer honnert Meter sinn, erëm an d'Rei gesaat. Fir d'éischt d'Entrée ënnen, wou am Krich 122 Refraktäre verstoppt woaren an dann d'Entrée uewen mat hirer Mauernisch iwwert dem Agank, an deeër fréier eng Statu vun der hl. Barbara stoung. Déi Trap, déi vum Haaptwee aus erof bei déi éischt Entrée féiert, ass och komplett vum CIGL erneiert an ofgeséichert ginn.

Et woar d'Arbed, déi am *Honsbësch* Minette ofgebaut huet an zwar vun 1892 bis 1957. D'Minettsteng si mat engem Zichelchen iwwert eng stole Bréck déisäit der Strooss op Nidderkuer bei

d'Eisebunn geféiert ginn wou d'Minett mat engem Drotseelförderanlag an d'Eisebunnschwaggonen getippt ginn an da weider transportéiert ginn ass. Ganz fréier ass d'Minett am *Honsbësch* och am Tagebau ofgebaut ginn. Dat kann een nach gutt erkennen.

Den 31.12.1957 woar et erwer mat der Oarbecht am *Honsbësch* an et ass alles lues a lues verfall.

D'Maquette an déi ganz Aventure kann een iwwerens zu Lasauvage am *Espace muséologique* gesinn. De 6. Juni 2011 gofen (gin) déi vum CIGL restauréiert Galerien-Entréeën offiziell dem Publikum virgestallt. Déi nächst Galerie, déi vum CIGL restauréiert gëtt, ass zu Lasauvage am Dall vun der *Crosnière*. Och dohi kënt een ze Fouss vum *Honsbësch* aus.

» Roby Fleischhauer



Einweihung der neuen CIGL Büros

Am 13. Juli wurden die neuen Räumlichkeiten des CIGL Differdingen in Niederkorn eingeweiht. Anwesend waren Nicolas Schmit, Minister für Arbeit und Beschäftigung, Claude Meisch, Bürgermeister von Differdingen, Roberto Traversini, Präsident des CIGL Differdingen und Romain Bieber, geschäftsführendes Vorstandsmitglied von Objectif Plein Emploi.

Die neuen Büros dienen der besseren Kommunikation der einzelnen Teams des CIGL untereinander und befinden sich nun mit den Ateliers unter einem Dach. Der schon immer sehr rege Zuspruch zum CIGL seitens der Bevölkerung wird sich durch die veränderten räumlichen Gegebenheiten sicherlich weiterhin positiv entwickeln.





L'étang de Lasauvage



L'ancien étang près de l'église, asséché pendant les années 1960, est en train d'être restauré. L'équipe qui s'est lancée dans cette tâche a su marier les contraintes écologiques, financières et touristiques dans un projet très réussi qui n'a pas fini de nous surprendre.

Des anciennes techniques utilisées pour la régulation du niveau d'eau ont été intégrées dans le système hydraulique. L'étang est composé de deux parties reliées entre elles par un trop-plein et un moine (régulateur de niveau). L'étang est alimenté, par une source interne, par de l'eau provenant de la nappe phréatique et de l'eau de pluie. Il est également possible d'utiliser une partie de la Crosnière pour alimenter l'étang en cas de nécessité.

La source remplit le bassin principal et puis le bassin en aval en passant par le trop-plein. Le deuxième trop-plein du petit bassin finalement déverse l'eau dans la rivière Crosnière, affluent de la Moulaine qui elle-même est un affluent de la Chiers. Le moine n'est utilisé que pour abaisser le niveau d'eau ou pour vidanger l'étang en

cas d'entretien, cette opération peut être effectuée indépendamment pour chaque bassin. Ce sont donc les deux trop-pleins qui fixent le niveau d'eau maximal.

Le projet est exemplaire dès le début de sa création. Les intervenants au projet sont nombreux, ainsi l'équipe de la Mairie de Saulnes, les habitants de Lasauvage, le corps enseignant de la *Naturschoul*, le CIGL Differdange, l'entreprise Entrapaulus et le Service écologique de la Commune ont travaillé en équipe afin de réaliser le projet.

La forme particulière «en terrasses» de l'étang a réduit fortement les masses de terre à déplacer. Aucune terre n'a dû être évacuée vers une décharge. Elles ont été utilisées pour niveler les anciens jardins afin de créer un parc surplombant le site. Cette façon de faire a fortement diminué le prix du projet et en même temps amélioré le bilan CO² carbone de création du lac.

L'étang est composé d'une multitude de talus à différents niveaux. La vitesse d'écoulement de l'eau, sa température,

le captage de lumière par les différents plateaux, varient dans l'espace et permettent un peuplement différencié et spontané par la flore locale. Le choix des arbres à proximité a été réalisé de façon à ne pas provoquer une surcharge nutritive de l'étang par les feuilles. Tous les conifères ont été supprimés.

L'équilibre nutritif de l'étang doit être maintenu à un niveau bas afin d'éviter une eutrophisation de l'étang. Les plantes qui viendront peupler les bords de l'étang ont un effet important de captage des nutriments et de stabilisation mécanique des berges.

L'image de l'étang va évoluer dans le temps, en fonction des saisons et des années. Des plantes hydrophiles vont peu à peu dominer le site. Un poste d'observation en bois et un sentier sur pilotis installé par l'équipe du CIGL viendront bientôt compléter la fonction pédagogique et récréative de l'étang et de ses alentours.

Les chemins et le mobilier urbain du parc seront installés par le CIGL et inviteront les promeneurs à s'attarder sur la vue du lac. Tout prédispose à ce que ce nouveau site devienne un point de rencontre de qualité pour visiteurs et Differdangeois.

» Roberto Traversini



Surfsp@ce



Pour surfer, jouer, imprimer, graver.

Nos cours proposés tout au long de l'année: Internetführerschäin, Microsoft Word et Excel, Photoshop, cours «à la carte», etc.

Salle de formation équipée de 8 ordinateurs et d'un projecteur, possibilité de location!

Pour toute information complémentaire, n'hésitez pas à nous contacter! L'équipe du Surfsp@ce se fera un plaisir de vous informer.



Überreichung der Diplome in der Internetstufe Surfsp@ce am 02.07.2011.

30 Personen haben an den Kursen Internetführerschein, Word und Excel teilgenommen. Anwesend waren Madame Nadine Hamilius, *Responsable communication et relations publiques du Centre des technologies de l'information de l'Etat* sowie Herr Roberto Traversini, *Präsident des CIGL Differdange*.

Nachmittags fand von 14-18 Uhr ein "Tag der offenen Tür" statt. Es gab Kaffee und Kuchen und für die Kinder wurde auch eine PC-Schnitzeljagd organisiert.



Centre d'Initiative et de Gestion Local
Differdange

Réseau Objectif Plein Emploi

Impressum

Herausgeber
CIGL Differdange asbl

Verantwortliche Redakteurin
Kathy Nachtsheim

Gestaltung
Service communication,
Objectif Plein Emploi asbl

© OPE 2011

Légende

